Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 9

Artikel: Bauliteratur, Ziegelsteine usw.
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-86547

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauliteratur, Ziegelsteine usw.

«Z»

Wir hatten schon mehrfach Gelegenheit, uns mit dieser vom Verband Schweiz. Ziegel- und Steinfabrikanten VSZS herausgegebenen Zeitschrift zu befassen, wobei leider angemerkt werden musste, dass die beiden ersten Nummern in höchst peinlicher Weise die Grenzen zwischen Weltanschauung, Politik und Geschäft im Interesse des letztern zu verwischen suchten. So ist es nun eine angenehme Pflicht, darauf hinzuweisen, dass diese dritte Nummer nichts Derartiges mehr enthält, an Stelle anonymer Pamphlete sind interessante sachliche Aufsätze namhafter Persönlichkeiten getreten, ja man findet sich sogar mit den in den vorigen Nummern in Bausch und Bogen als bolschewistisch verketzerten Flachdächern ab, sofern nur sonst recht viel Ziegel verwendet werden, wie am Schlachthof Aarau und Schlachthof Wettingen. Im Gegensatz zur «Kulturpolitik» der frühern Nummern wird eine sachliche Propaganda dieser Art in Fachkreisen jederzeit Interesse und die Sympathie finden, die der Produzent sucht, und man darf hoffen, dass das Gefühl der «saubern Weste» auch den Herren der Ziegelindustrie selber behaglicher ist, als die Rolle des Pamphletärs.

p. m.

Physik des Backsteins

herausgegeben vom Verband Schweiz. Ziegel- und Steinfabrikanten VSZS, Zürich, In Gassen 17. 44 Abbildungen, Tabellen und Diagramme, 48 Seiten, Quart. Fr. 2.50.

Auch diese neue Publikation ist ein erfreulicher Beweis wissenschaftlicher Sachlichkeit. *P. Haller*, Abteilungsvorsteher der Eidg. Prüfungsanstalt in Zürich, schreibt über «Die Festigkeitseigenschaften des Mauerwerks aus gebrannten Tonsteinen»; *Dr. O. Stadler*, ebenfalls Abteilungsvorsteher der EMPA, über «Das wärmetechnische Verhalten des Backsteins», wobei zuerst eine allgemeine theoretische Einleitung gegeben wird; *F. M. Osswald*, Dozent für angewandte Akustik an der E. T. H., Zürich, schreibt über «Schallfragen beim Bauen», mit den Untereinteilungen: «Wie entsteht Lärm, und von welchen Lautstärken?» «Wie kann Lärmbelästigung primär verhindert werden?» «Isolation gegen Schallübermittlung» und «Oberflächen-Schalldämpfung».

Die interessante, auch typographisch sehr anständige Broschüre ist beim genannten Verband sowie im Buchhandel erhältlich.

p. m.

«Fragen des Neuen Bauens»

von *P. Artaria*, Architekt BSA. Herausgeber: Verband Schweiz. Dachpappenfabrikanten.

Die vorliegende illustrierte Broschüre mit der nicht nur inhaltlich, sondern auch typographisch sorgfältigsten Durcharbeitung bildet ein erfreuliches Gegenstück zu

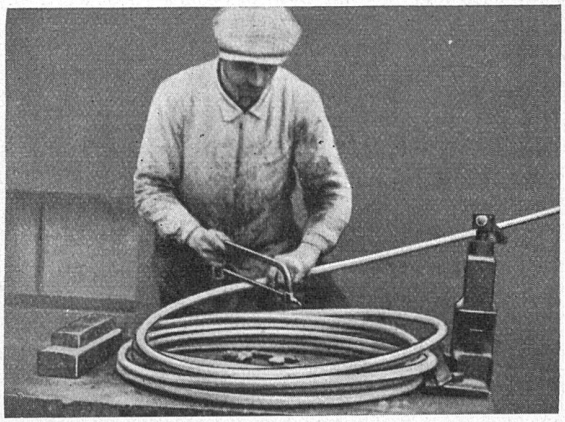
Gesetzl. geschützte Marke

Isolierte Kupferrohre

✠ Patent Nr. 155 856

Neuheit für Warmwasserleitungen

4×6 6×8 8×10 10×12 12×14
15×17 in Ringen à 20—30 Meter
19×22 25×28 in Stangen à 5-6 Meter



Telephone: Hauptsitz Zürich 33.648
Filiale St. Gallen 23.18
Fabrik St. Gallen-Winkeln 80.56

Telegramme: Halbfabrikate Zürich

Briefadresse: A. G. Maurer, Stüssi & Cie., Postfach Bahnhof, Zürich

A. G. Maurer, Stüssi & Cie.
Zürich-St. Gallen

früheren, pamphletartigen Kampfschriften über das Bauen.

Ruhig und sachlich widerlegt Artaria mit gründlichen Zahlenangaben die Vorwürfe gegen die Stuttgarter Weissenhof-Siedlung. In besonderen Kapiteln werden die Gründe, die zum Neuen Bauen geführt haben, das flache Dach und die Kosten der verschiedenen Dachformen für ein und dasselbe Objekt behandelt. Die technischen Angaben vermitteln in knapper Form sehr viel Wissenswertes über moderne Dachkonstruktion. Die ganze Abhandlung richtet sich in erster Linie an Bauherren und Behördemitglieder, die sich mit Baufragen zu beschäftigen haben.

Diese Aufklärungsart wird hoffentlich in Zukunft auch von anderen Interessenverbänden angewendet. Schlagwortartige und polemisierende Broschüren kommen nie über einen gewissen Anfangserfolg hinaus; für eine flüssig geschriebene, objektive Darstellung interessieren sich jedoch Architekten und Bauherren immer. Die Broschüre ist zu beziehen beim Verband Schweiz. Dachpappenfabrikanten, Pelikanstrasse 3, Zürich. *str.*

Der Backsteinrohbau

eine ausführliche interessante Darstellung des Backsteinrohbaus mit besonderer Berücksichtigung der sich aus der Konstruktion ergebenden ästhetischen Folgen findet sich in Heft 8/1934 der Zeitschrift «Moderne Bauformen» (Julius Hoffmann, Stuttgart), Seite 444—460, mit 25 Abbildungen und 8 Tafeln, mit Konstruktionszeichnungen grossenteils im Maßstab 1 : 20 und 1 : 10.

«Bausünden»-Epilog

Die Redaktion des «Werk» hat sich seinerzeit von den verschiedensten Seiten Vorwürfe zugezogen wegen ihrer bewusst und betont schroffen Ablehnung des anonymen Pamphlets «Bausünden und Baugeldvergeudung». Die Haltung der Redaktion findet nunmehr eine auch für alle Nichteingeweihten überzeugende Rechtfertigung durch einen «Vergleich», in dem der Herausgeber Kurt R. Vinzentz und der Verlag der Zeitschrift «Deutsche Bauhütte», die das Pamphlet herausgebracht hatte, de- und wehmütig erklären müssen:

«Die in dem Artikel „Moderne Dach-Uniform-Lieferanten" veröffentlichten Angriffe und Behauptungen tatsächlicher Art über die Ruberoid-Werke A.-G. und deren Material ... entbehren, wie ich mich überzeugt habe, jeder tatsächlichen Grundlage. Nach Ansicht der Ruberoid-Werke sind auch die in der Broschüre „Bausünden und Baugeldvergeudung" ... enthaltenen Bemerkungen ... geeignet, den geschäftlichen Ruf der Ruberoid-Werke zu beeinträchtigen. Ich nehme die in dem vorher erwähnten Artikel aufgestellten unrichtigen Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und verpflichte mich, derartige Behauptungen ... nicht wieder aufzustellen ...

Meine Angriffe in der Broschüre wollte ich nur gegen die „System-Architekten der neuen Sachlichkeit" richten.»

Also genau das, was wir im «Werk» gesagt haben: Durch verleumderische Behauptungen, die sich den Anschein der Sachlichkeit geben, hat diese Broschüre, zu deren Vertrieb in der Schweiz sich der angesehene Verlag Rascher & Co., Zürich, missbrauchen liess, in Wirklichkeit politische Ziele verfolgt!

(Der vollständige Wortlaut der «Richtigstellung» siehe «Deutsche Bauhütte», Heft 14, 4. Juli 1934, Seite 174.)

Das unausgebaute Dachgeschoss im Dritten Reich

Es gibt bekanntlich auch in der Schweiz Konfusionsräte, die Flachbau mit Flachdach und unausgebaute Dächer mit Flachdächern verwechseln — und dementsprechend als bolschewistische Veranstaltung verdammen. Und obwohl die Manie, die Dachflächen durch eine Unzahl von Aufbauten zu durchbrechen und zu komplizieren, im bürgerlichen Wohnbau noch kaum 100 Jahre alt ist, gilt sie vielen als ganz besonders heimatlich und erhaltungswert. Zur Beruhigung solcher Gemüter sei darauf hingewiesen, dass sogar der nationalsozialistische Oberbürgermeister von Stuttgart unter seine «10 Baugebote» die folgenden aufgenommen hat:

«Bevorzuge ein einfaches und ruhiges Dach. Es ist schön und billig in der Herstellung und Unterhaltung.»

«Vermeide die Dachwohnung. Das Dach ist notwendig als Schutz gegen die Witterung, nicht aber als Hülle für die Wohnung. Die Dachwohnung ist eine Missgeburt, im Sommer heiss, im Winter kalt. Sie ergibt unglückliche Raumformen und unschöne Dachausbauten, die eine dauernde Quelle von Dachschäden bilden. Die Dachwohnung ist am meisten der Fliegergefahr ausgesetzt. Ihre scheinbare Billigkeit wird durch zahlreiche Mängel mehr als aufgewogen.»

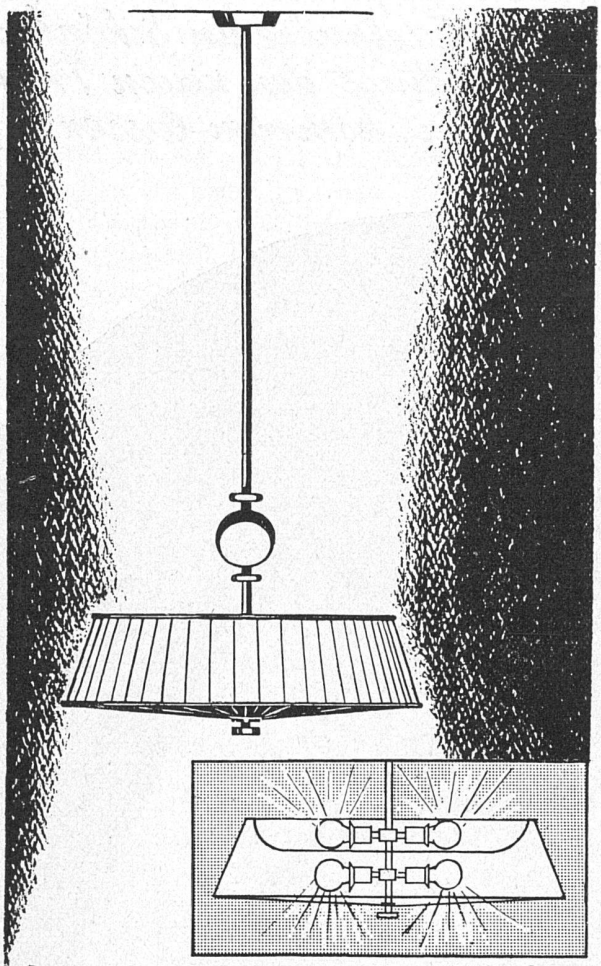
Ausstellung «Das Land- und Ferienhaus», Basel

Vom 29. September bis 14. Oktober 1934 wird in Basel diese Ausstellung in den Hallen der Schweiz. Mustermesse durchgeführt, für die folgende Verbände das Patronat übernommen haben:

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, Chur; Schweiz. Baumeisterverband, Zürich; Verband schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Zürich; Schweiz. Spenglermeister- und Installateurverband, Zürich; Schweiz. Zimmermeisterverband, Zürich; Schweiz. Holzindustrieverband, Filisur; Schweiz. Verband für Waldwirtschaft, Solothurn.

Es ist schade, dass sich unter diesen Verbänden nicht auch ein namhafter Architektenverband oder der SWB befindet, was auch für die architektonische Qualität Gewähr geboten hätte. Das Präsidium des Vorstandes und des Organisationskomitees wurde Herrn *B. Bavier*, Direktor der Lignum in Chur, übertragen. Im Organisationskomitee wirken mit — neben Vertretern der genannten sieben Organisationen — die Herren Architekten *R. Calini*, Basel und *A. Gerster*, Laufen, ferner *Charles Conet*, Nyon, Directeur de l'Association forestière vaudoise, Prof. Dr. *F. Mangold*, Basel, Nationalrat *A. Meyer*, Architekt, Pratteln, und andere mehr.

Die Ausstellung, für die eine Jury nicht vorgesehen ist, gliedert sich in drei Hauptgruppen; die erste umfasst eine Plan- und Modellausstellung, sowie graphische Darstel-



Schon lange suchten Sie diese Lampe

Indirekte Raumbeleuchtung, verbunden mit direkter Tischbeleuchtung! Die EBERTH 5680, die in jeder Grösse und Ausführung geliefert werden kann, sollten Sie sich unbedingt zeigen lassen.

Paul Eberth & Co.

Bahnhofstrasse 26
Am Paradeplatz
Tel. 56.743 Telegr. Bronze
ZÜRICH

lungen, die zweite die Einzelteile des Land- und Ferienhauses (Baumaterial und Innenausstattung), die dritte besteht aus fertigen Häusern mit und ohne Einrichtung.

Das Sekretariat der Ausstellung (Messegebäude, Basel) erteilt Interessenten jederzeit jegliche Auskunft. Als Aussteller können alle in der Schweiz niedergelassenen Personen und Betriebe in Betracht kommen.

«Holzfehler»
dargestellt im Auftrage der Lignum von *H. Knuchel*, Professor an der Abteilung für Forstwirtschaft der E.T.H., Zürich.

Die «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz» (Lignum) will durch wissenschaftliche Aufklärung in erster Linie eine einwandfreie Verwendung des Holzes als Baustoff erreichen. Im vorliegenden Bändchen behandelt Prof. Knuchel die verschiedensten Holzfehler, die sich aus Wuchs, Gewinnung oder Transport ergeben, sowie die Folgen von Beschädigungen durch Tiere und Pflanzen. Die überaus instruktive, durch vorzügliche Illustrationen belegte Darstellung ist nicht nur für Holzfachleute, sondern auch für Architekten höchst aufschlussreich. In einem bemerkenswerten Vorwort setzt sich der Verfasser mit den Gründen auseinander, die zu einer teilweisen Verdrängung des Holzes im Wohnungsbau geführt haben. Erfreulicherweise wird dabei der Fehler mancher Holzanhänger vermieden, die dieses Material einseitig à tout prix propagieren wollen.

Wo die Broschüre nicht im Buchhandel erhältlich ist, kann sie durch die Geschäftsstelle des SWB zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden. *str.*

Le Corbusier: «Croisade»

ou le Crépuscule des Académies. Collection de «l'Esprit Nouveau». Editions G. Grès, Paris.

In diesem 88 Seiten umfassenden Büchlein gibt Le Corbusier seine Antwort auf einen Vortrag, den Arch. *Umbdenstock* auf Einladung der französischen Handelskammer vor einem grossen Publikum gehalten hat. Umbdenstock, Professor an der Ecole polytechnique und gleichzeitig an der Ecole des Beaux-Arts, hat die Rolle eines Alexander von Senger für Frankreich übernommen. Seine Stellung innerhalb des offiziellen Frankreich ist nicht ganz zu unterschätzen.

Man versteht also Le Corbusier, wenn er sich aus kluger Ueberlegung der mutmasslichen Tragweite dieser Angriffe zu einer gebührenden Antwort entschlossen hat.

Jene Rede Umbdenstocks war als Auftakt gedacht zu einem gross angelegten nationalen Kreuzzug gegen die moderne Baubewegung, gegen den «esprit nouveau» auf allen menschlich-schöpferischen Gebieten überhaupt. Anlass und Gründe sind genügend vorhanden: einmal die Tatsache, dass selbst an der Ecole des Beaux-Arts ge-